



EUROWA Advanced Oiled Wildlife Responder-Kurs im November 2023 in Helsinki.

newsletter 2023

Trainingskurs in Finnland

Im November fand in Helsinki / Finnland ein EUROWA-Trainingskurs statt. Der WWF Suomi seit Jahren Partner im europäischen EUROWA - Netzwerk war Gastgeber.

Die insgesamt 18 Teilnehmenden des viertägigen Advanced Oiled Wildlife Responder-Kurses kamen aus Finnland, Estland und Deutschland. Katharina Erdmann und Sascha Regmann von PRO Bird leiteten den Kurs und wurden dabei von ihren finnischen Kollegen Vanessa Ryan und Teemu Niinimäki unterstützt.

Neben einem rein theoretischen Part, runden an jedem Kurstag praktische Übungseinheiten das Programm ab. Zum Konzept des EUROWA Advanced-Kurses gehört, dass die Teilnehmenden zuvor einen eintägigen Basic Responder-Kurs absolvieren und zudem eine Online-Prüfung bestehen müssen.

Die Basic Responder-Kurse können in der jeweiligen Landessprache absolviert werden, wohingegen die Aufbaukurse ab dem Advanced-Level nach EUROWA-Statuten auf Englisch durchgeführt werden.





Es ist immer gut, vorbereitet zu sein...

Auch im Jahr 2023 haben wir wieder einige, spezielle gefiederte Gäste in unsere Pflegestationen aufgenommen, an denen wir unser erlerntes Fachwissen anwenden konnten.

So kam beispielsweise eine schwer kontaminierte Stadttaube in die Pflegestelle des PRO Bird-Partners Project Blue Sea. Der Vogel ist in einem Stahlwerk in ein mit Graphitfett gefülltes Fass geflogen. Glücklicherweise war das Fett von sehr zähflüssiger Konsistenz, so dass die Taube nicht unterging, sondern feststeckend an der Oberfläche geborgen werden konnte.

Die Reinigungsprozedur dauerte in diesem Fall länger als normal, da einige Vorbehandlungen von Nöten waren. Insgesamt verlief die Wasch- und Rehabilitationsphase jedoch sehr erfolgreich und der Vogel und sein Gefieder konnten zu 100% wiederhergestellt werden.

Auch ein Weißstorch benötigte eine Komplettreinigung. Dieser ist auf einer landwirtschaftlichen Fläche mit Gülle in Kontakt geraten. Durch eine professionelle Reinigung konnte die Gülle entfernt und die Gefiederstruktur wieder aufgebaut werden.

Besonders mitgefiebert wurde mit einer Trauerente, die verölt und zudem noch in einem sehr kritischen Gesundheitszustand in das Wildtier- und Artenschutzzentrum

in Schleswig-Holstein eingeliefert wurde. Aufgrund besorgniserregender Blutwerte musste die Stabilisationsphase zeitlich erweitert werden, bis sich die Werte deutlich gebessert haben.

Doch auch hier haben sich alle Mühen bezahlt gemacht und der Vogel konnte anschließend gereinigt und fit wieder ausgewildert werden.





GLOBAL OILED WILDLIFE RESPONSE SYSTEM

Internationale Zusammenarbeit

Zweimal im Jahr treffen sich die zehn Partnerorganisationen des „GLOBAL OILED WILDLIFE RESPONSE SYSTEM“, um gemeinsam an ihren Strategien und Vorsorgekonzepten zu arbeiten.

Beim ersten Treffen im Frühjahr 2023 war das internationale Team zu Gast bei „WILDBASE“ in der Massey-Universität in Palmerston North / Neuseeland.

Gastgeber des zweiten Jahrestreffens war die Organisation „FOCUS WILDLIFE“, die an der Nordwestküste der USA beheimatet ist.



Foto oben: GOWRS-meeting in Palmerston North / NZ

Foto unten: Gruppenfoto in Anacortes / USA



Training in den Niederlanden

Im Dezember fand im niederländischen Haarlem ein zweieinhalbtägiger „Specialist Responder“ - Lehrgang statt, der gemeinsam von Richard Thompson (RSPCA und Beirats-Mitglied von PRO Bird) und Sascha Regmann geleitet wurde.

Das Training ist zu 100 Prozent theoriebasiert und stellt nach den Basic und Advanced Responder-Trainings die dritte Stufe im Trainingsportfolio des European Oiled Wildlife Assistance -Projektes dar.

Neben zahlreichen Tabletops, Vorträgen und Diskussionen muss jeder der Teilnehmer einen bereits veröffentlichten Fachartikel analysieren und diesen vor der gesamten Gruppe präsentieren und seine Schlussfolgerungen erläutern und diese gegebenenfalls verteidigen.

Das Training fand auf dem Gelände und in den Räumlichkeiten des „Vogelhospital“ (Stichting Vogelrampenfonds) statt.

Workshop in Brüssel

Im Mai trafen sich Behördenvertreter und Wildtierexperten in Brüssel zu einem gemeinsamen Workshop.

Anlass war die Veröffentlichung des brandneuen WildX – Tabletop Übungspaketes, welches den Teilnehmenden ermöglichte, verschiedene Strategien für den Umgang mit verölt aufgefundenen Wildtieren in unterschiedlichen Szenarien durchzuspielen.

Der Workshop wurde von insgesamt 30 Teilnehmenden aus 17 verschiedenen europäischen Ländern besucht.

Zusätzlich wurden vier neu entwickelte Animationsfilme zum selben Themeninhalt vorgestellt.

Diese können auf der Startseite unserer Internetpräsenz unter www.probird.de mit deutschen Untertiteln angesehen werden.

Trainingskurse bei PRO Bird!

Auch in diesem Jahr konnten sich wieder zahlreiche Mitstreiter der deutschen PRO Bird - Partner in verschiedenen Trainingskursen fortbilden.

Die europaweit einheitlichen Kurse werden sehr gut angenommen und auch im kommenden Herbst sollen weitere Trainings stattfinden. Insgesamt sind europaweit bislang knapp 900 Menschen im EUROWA-Netzwerk registriert.

Erstmals sollen 2024 auch sogenannte „Refresher“-Kurse, die zur Auffrischung des Erlernten dienen, angeboten werden.





Vor 25 Jahren: Die „PALLAS“-Havarie im schleswig-holsteinischen Wattenmeer

Am 25.10.1998 brach an Bord des mit 2500 Tonnen Holz beladenen Frachters „MV PALLAS“ ein Brand aus. Vier Tage später lief das Schiff vor der Insel Amrum auf Grund und verlor durch einen Riss im Rumpf 244 Tonnen Schweröl und Diesel. Vom Schweröl der „PALLAS“ waren hauptsächlich Eider- und Trauerenten betroffen. Insgesamt starben seinerzeit schätzungsweise 16.000 Seevögel.

Zu diesem Zeitpunkt gab es in Deutschland kaum Expertisen in Sachen „Rehabilitation verölter Vögel“ und unser Einsatz im Rahmen der „PALLAS“-Havarie“ stellte somit den Startschuss unseres Engagements für betroffene Tiere dar.

(Ein ausführlicher Bericht zu den Geschehnissen von 1998 ist auf unserer Webseite www.probird.de zu finden)

Seit 1998 hat sich Einiges in Deutschland geändert. So wurde beispielsweise das Havariekommando mit Sitz in Cuxhaven ins Leben gerufen. In den vergangenen Jahren haben sich die Wege des Havariekommandos und des Dachverbandes PRO Bird e.V. des Öfteren gekreuzt und daher ist nichts naheliegender, als dem Havariekommando einige Fragen zu stellen:

Frage 1. Das Havariekommando wurde seinerzeit als direkte Folge von Koordinationsproblemen und Kompetenzstreitigkeiten der verschiedenen bei der „PALLAS“-Havarie involvierten Behörden und Ämter ins Leben gerufen und nahm schlussendlich im Jahr 2003 seine Arbeit auf. Was ist seitdem geschehen, um in einem vergleichbaren Öl-schadensfall entsprechend reagieren zu können?

Antwort: Nach dem Unfall der "PALLAS" und der Gründung des Havariekommando im Jahr 2003 hat sich sehr viel verändert. Das Havariekommando ist als gemeinsame Einrichtung von Bund und Länder mit sehr umfassenden Kompetenzen ausgestattet. In größeren Schadensfällen erfolgt eine koordinierte Führung durch das Havariekommando. Damit werden die Führungsstrukturen gebündelt und eine Vielzahl von Einsatzkräften und -mittel können in kürzester Zeit zum Einsatz gebracht werden. Dies wurde möglich gemacht durch die Vereinbarung zur Einrichtung des Havariekommandos und die Ratifizierung der Bund-Länder-Vereinbarung zur Schadstoffbekämpfung von 2002. Das Havariekommando erstellt gemeinsam mit den Bundes- und Landesbehörden abgestimmte Konzepte. Es werden regelmäßig zahlreiche Übungen im gesamten deutschen Küsten- und Seebereich mit unterschiedlichem Fokus durchgeführt, um die Konzepte sowie die Kommunikations- und Meldewege zu testen und ggf. zu verbessern. Die Einsätze der vergangenen Jahre (Beispiel Kollision mit Ölaustritt am Nord-Ostsee-Kanal 2022) haben gezeigt, dass die Konzepte funktionieren und eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten ermöglicht. Die Herausforderungen sind sehr dynamisch und das Havariekommando stellt sich dieser Verantwortung gemeinsam mit seinen zahlreichen Partnerbehörden und -organisationen.



Frage 2. Gibt es einen einheitlichen Notfallplan für den Umgang mit verölt aufgefundenen Wildtieren oder haben die fünf deutschen Bundesländer mit Küstenanbindung (Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern) je ihre eigenen Notfallpläne?

Das Havariekommando arbeitet gemeinsam mit den Behörden der Küstenländer an einem gemeinsamen Rahmenplan zum Umgang mit kontaminierten Tieren. In diesem Rahmenplan werden die erforderlichen Arbeitsbereiche bei Einsätzen mit kontaminierten Tieren aufgezeigt, die gemeinsamen Ansätze herausgearbeitet und die regionalen Unterschiede in den verschiedenen Küstenabschnitten dargestellt. Hierbei findet eine enge Abstimmung der Bereiche Schadstoffunfallbekämpfung, Veterinärwesen und Naturschutz aus Ministerien, Landesbehörden und Landkreise untereinander und mit dem Havariekommando statt. In den Ländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen gibt es regionale Leitlinien und Verordnungen, die jeweils den fachlichen und rechtlichen Erfordernissen in den Küstenländern entsprechen und regelmäßig aktualisiert werden. Allen Beteiligten ist es wichtig, im Einsatzfall sofort handlungsfähig zu sein und die Arbeiten vor Ort abgestimmt durchführen zu können. Das Havariekommando stellt auch hierbei eine wichtige Schnittstelle dar, um schnelle und reibungslose Einsatzabläufe zu erzielen.

Frage 3. Das Havariekommando hat PRO Bird e.V. in den vergangenen Jahren bereits des Öfteren gebeten, im Rahmen von Fachgesprächen, Workshops etc. über die Arbeit mit verölte Tieren zu referieren. Des Weiteren gab es gemeinsame Kontakte, wie beispielsweise der Besuch des GOWRS-Teams im MLZ in Cuxhaven im Jahr 2019, einen Besuch von Mitarbeitern des Havariekommandos in der temporären Ölvogel-Rehabilitationsstation in Rotterdam, im Rahmen des „BOW JUBAIL“-Ölschadensfall 2018 oder die gemeinsame Teilnahme an Tabletop-Übungen im Rahmen eines HELCOM EG-WILDLIFE-Treffens. Wird solch ein Erfahrungsaustausch von Seiten des Havariekommandos auch zukünftig angestrebt?

Ja, unbedingt! Die sogenannten freiwilligen Einrichtungen, die zudem über eine außerordentliche Fachexpertise und Einsatzerfahrung beim Umgang mit kontaminierten Tieren verfügen, sind für die Küstenländer und das Havariekommando ein wichtiger Partner. Das Havariekommando und die Küstenländer haben PRO Bird e.V., das GOWRS-Team sowie die EUROWA Projekte fortlaufend begleitet. Wir haben gemeinsame nationale und internationale Fortbildungen und Übungen zur Thematik besucht und durchgeführt. Alle Beteiligten sind sehr gut vernetzt und fachlich versiert. Jede Kontaktaufnahme bietet gegenseitig einen weiteren Wissenssprung in der Thematik. Daher liegt uns sehr viel daran, auch zukünftig den Erfahrungsaustausch weiter voranzubringen.

Dachverband PRO Bird e.V

Lokstedter Grenzstraße 7
22527 Hamburg
Telefon: +49 (0) 163. 370 22 30
oder +49 (0) 179. 674 07 14
E-Mail: probird@gmx.de
www.probird.de

Spendenkonto:
IBAN DE24 2019 0003 0000 7679 05
BIC GENODEF1HH2



PRO Bird ist Mitglied im
EUROWA-Netzwerk.

www.euowa.eu

